

# Instrumentenkunde vom Feinsten

**Blasiuskonzert** Johanna und Elisabeth Seitz lassen Psalter, Harfe und vieles mehr erwachen

VON LUCIA BUCH

**Kaufbeuren** „Harfe und Psalter wacht auf“ – wer kennt sie nicht, diese Aufforderung aus dem Kirchenlied „Lobe den Herren“? Aber wer weiß schon so genau, was der Psalter ist, den die himmlischen Heerscharen zum Lobe Gottes spielen? Ganz irdische und hochinteressante Antworten erhielten die Zuhörer beim jüngsten Blasiuskonzert in Kaufbeuren. Das Geschwisterpaar Johanna und Elisabeth Seitz bot rare Musik für Harfe und Pedal-Hackbrett (auch Salterio oder Psalter genannt) sowie *Ala entera* vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Zu Beginn entführten die beiden das Publikum mit den „Cantigas de Santa Maria“ von Alfonso el Sabio in die Pilgerlandschaften des spanischen Hoch- bis Spätmittelalters: Ausgeführt auf der Gotischen Harfe mit Schnarrhaken (Johanna Seitz) sowie mit dem eher wie eine Zither mit den Fingern gespielten „Ala en-

tera“ (zweiseitiger Flügel) brachten die Musikerinnen sowohl den geistlich-spirituellen Kontext als auch die temperamentvoll-tänzerische, bisweilen durchaus sinnliche Seite dieser Musik zum Klingen. Die Musikerinnen merkten nach dem Stück verschmitzt an, dass damals auch in den Kirchen getanzt worden sei.

Noch unterhaltsamer und deftiger, im Stil an die kernige Umsetzung früherer Monteverdi-Opern erinnernd, kamen anschließend die englischen Bühnen-Zwischenaktmusiken „The ladies Masque I und II“ aus der Zeit um 1600 daher. Dabei werden die verschiedenen weiblichen Figuren wie Furien, Feen und Hexen musikalisch umrissen. Am Hackbrett ging es da nicht – wie in der Volksmusik – relativ brav und betulich zu, sondern wild und geheimnisvoll, auch ruppig und fast modern anmutend, wenn die Klöppel ungestüm diagonal über die Saiten gezogen wurden.

Ein wenig geglättet wurden die



**Die Geschwister Johanna (links) und Elisabeth Seitz demonstrierten in der Blasiuskirche die Vielfalt und die musikalischen Möglichkeiten historischer Saiteninstrumente.**

Foto: Mathias Wild

Wogen zu Beginn eines Blockes mit Werken des italienischen Frühbarock. So erfüllte „Soave melodia y su corrente“ von Andrea Falconiero am ehesten die Erwartungshaltung an diese Instrumentalfamilie. Solistisch erlebte man die italienische Tripelharfe in einer zupackend umgesetzten Toccata von Ascanio Mayone. Das galt auch für die Sinfonia „Geloso“ von Bartolomeo Montalbano sowie die raffiniert und farbig ausgeleuchtete Sonata von Dario Castello. Spanisches Kolorit brach-

ten danach polyfone, komplex gebaute Werke mit markant punktierten Motiven von Lucas Ruiz Ribayaz ins Spiel, zwischen die man eine „Fantasia“ in zartem Dreierduktus zur „Erholung“ gestellt hatte.

Auf der „modernen“ Pedalharfe ging es dann in den Bereich der zeitgenössischen Musik: In den „Algues“ (Algen) von Bernard Andres (geboren 1942) erlebten die Zuhörer ein phasenweise impressionistisches Stück Programmmusik mit durchgehendem Wellenschaukeln und

Licht- und Schatteneffekten. Reizvoll auch „Reve“ von Dominig Bouchaud: Mit Kaffeelöffeln gespielt hatte das Hackbrett einen ausgesprochen metallischen Klang. Nachhalleffekte, skurrile Motivik und eigenwillige Mollfärbungen stützten das Werk mit einer recht speziellen Suggestivkraft aus.

Ein Ausflug nach Lateinamerika bildete den Schlussteil des Konzerts: Fandangos von Vicente Adan und Santiago de Murcia wurden feurig interpretiert.

## Stücke von Spieß, Schütz und Bach

**Kaufbeuren** Mit dem Auftritt von neun Musikern geht der diesjährige Konzertsommer in der Kaufbeurer Blasiuskirche am Sonntag, 4. September, um 17 Uhr prunkvoll zu Ende. Das Ensemble „Cord-Aria“ aus München, das bereits im vergangenen Jahr in St. Blasius für Aufsehen gesorgt hatte, gastiert nun zusammen mit dem Vokalensemble „Musica Aliter“. Unter dem Titel „Da pacem domine“ („Gib uns Frieden, Herr“) haben die Ausführenden vielfältige Kompositionen aus der Barockzeit zusammengestellt, die alle das Thema Frieden behandeln. Mit Zink, Posaune, Gambe und Chitarrone lassen sie unter anderem Musik des Münchner Hofkomponisten Ludwig Senfl, von Heinrich Schütz, Claudio Monteverdi sowie von Johann Sebastian Bach lebendig werden. Auch stehen drei „Marianische Antiphonen“ des Irseer Benediktinerpaters Meinrad Spieß sowie sein Offertorium für Märtyrerfeste „Precatus est Moyse“ auf dem Programm. Bei trockenem Wetter ist nach dem Konzert ein Umtrunk auf dem Kirchenvorplatz geplant. (az)

**Karten** für das Konzert sind an der Tageskasse ab 16.30 Uhr erhältlich.

[www.blasiuskonzerte.de](http://www.blasiuskonzerte.de)